

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY  
BRNO

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1989



BRNO 1993

## RETTUNGSGRABUNGEN AM AUTOBAHNBAU IM ABSCHNITT TUČAPY - VYŠKOV (Bez. Vyškov)

Martin G e i s l e r , Ondrej Š e d o , AÚ ČSAV Brno

Die archäologischen Rettungsgrabungen auf dem neuerrichteten Autobahnabschnitt D - 1 wurden in Anknüpfung auf die Terrainarbeiten im Juni 1989 eröffnet und verliefen in voller Intensität bis Dezember desselben Jahres.

Wiederholt wurde der gesamte Verlauf der Trasse verfolgt, wobei es zur Entdeckung von bisher unbekanntem archäologischen Lokalitäten auf zwei Katastern gekommen ist.

### Tučapy

In einer Höhenlage wurde ein Gräberfeld der Kultur mit Schnurkeramik festgestellt und insgesamt 6 Gräber mit üblichem keramischem Inventar und Steinindustrie untersucht. In demselben Raum befand sich eine Siedlung der Úněticer Kultur. Zehn Siedlungsobjekte enthielten das übliche Inventar, in einer Vorratsgrube waren, nicht rituell, zwei menschliche Skelette beigelegt.

### Nemojany

Abdeckungen für eine Dienstleistungskommunikation zerstörten ein Siedlungsobjekt der Glockenbecherkultur mit einer zahlreichen Kollektion an Keramik, Tierknochen und Geräten.

Eine besondere Aufmerksamkeit konzentrierten wir vor allem auf den Raum der Autobahnkreuzung Vyškov - West. Anhand von Oberflächensammlungen, die Herr M. Daněk seit dem Jahre 1986 durchgeführt hat, konnte man an diesen Stellen eine größere Kumulation prähistorischer Objekte erwarten. Während der Grabungen wurden fünf Lagen mit archäologischen Befunden unterschieden.

### Žleby

Am linken Ufer des Rostěnický Baches auf einem nach SO bis Ost gerichteten sanften Hang wurden untersucht oder Proben abgenommen von insgesamt 127 Siedlungsobjekten aus der römischen Kaiserzeit und aus dem burgwallzeitlichen Abschnitt. Das Ausmaß der Terrainarbeiten ermöglichte zwar nicht die gesamte Fläche der Siedlungen zu verfolgen, dennoch war es aber möglich die zentralen und peripheren Teile der Niederlassungen aus beiden Zeitabschnitten zu unterscheiden.

Außer Vorratsgruben, Öfen und Lehmgruben, können wir in die Stufen B2 und C1 der römischen Kaiserzeit auch 19 Erdhütten mit der typischen Sechswinkeligen Pfostenkonstruktion datieren. In denselben Zeitabschnitt lassen sich vermutlich auch zwei umfangreiche oberirdische Pfostenbauten legen.

Das Fundinventar bildeten vor allem Scherben von Gefäßen der herkömmlichen Produktion, Bruchstücke importierter provinzieller Keramik, ferner Spinnwirtel, tönerner Gewichte, beinerne Käme, Nadeln, Ahlen, eiserne Gegenstände (Messer, Schlüssel), bronzene Beschläge, Glasbruchstücke und Fibeln. Von der Produktionstätigkeit zeugt die häufige Anwesenheit von Eisenschlacken in den Objekteinschüttungen. Außerhalb der üblichen osteologischen Funde lagen Pferdeschädel und ein komplettes Hundeskelett, das in einer kleineren Grube inmitten einer der eingetieften Hütten lag.

Ungefähr in demselben Raum wie die kaiserzeitliche Niederlassung, entstand eine Siedlung auch in der slawischen Zeit. Nach den vereinzelt Funden sind ihre Anfänge schon im 8. Jh. zu ersehen. Der überwiegende Objektteil kann jedoch

in das 9. und 10. Jh. datiert werden. Nur ganz sporadisch kamen auf der Lokalität auch jüngere Funde vor. Als Wohnbauten sind zweifellos quadratische, seicht eingetiefte Hütten mit Spuren einer Pfostenkonstruktion zu betrachten, die mit Heizungs- vorrichtungen aus Stein errichteten, ausgestattet sind. Untersucht wurden insgesamt sechs. Am Rande dieser Siedlung waren Getreidevorratsgruben und Objekte konzentriert, die Produktionszwecken dienten (Verarbeitung von Knochen, Eisen?). Bemerkenswert war der Befund eines Ofens, dessen Boden mit keramischen Scherben ausgelegt war. Für die Ansicht auf das damalige Niveau der Landwirtschaft sind wichtig Funde von landwirtschaftlichem Gerät - Sensen und Pflugschar. Ungeklärt bleibt bisher die Frage, ob das, anhand eines Gefäßes in das 9. Jh. datierbare Grab, das ca. 500 m westlich von der Siedlung gefunden wurden, die Lokalisierung eines Gräberfeldes signalisiert, das zu dieser Niederlassung gehören würden oder ob es sich nur um ein isoliertes Begräbnis handelt.

#### Návrší nad Žleby

Am Scheitel einer sanften Anhöhe ober dem Zusammenfluß des Lulečský und Rostěnický Baches auf der Trasse des Autobahnzubringers, wurden fünf Gräber der Kultur mit Schurkeramik untersucht, von denen zwei bereits in der Prähistorie beraubt worden waren, in den übrigen blieben jedoch zahlreiche keramische Gefäße und geschliffene steinerne Geräte erhalten.

#### U benzinové pumpy

Zwischen der Staatsstraße und dem Lulečský Bach auf der Trasse desselben Zubringers hat man aus 15 Siedlungsobjekten der Úněticer Kultur und der Větořover Gruppe mit geringem keramischem Inventar, Proben entnommen.

#### Ostrov

Am O-Jang einer, vom Zusammenfluß des Rostěnicer Baches und des Baches Bohdy, umschlossenen Anhöhe, stellten wir eine Besiedlung aus der älteren Latènezeit fest. Das eine von den insgesamt vier untersuchten Siedlungsobjekten kann als Wohnbau oder Werkstatt interpretiert werden.

#### Prostřední pole

Am rechten Ufer des Bohda Baches bei seinem Zusammenfluß mit dem Rostěnický Bach, erfaßte die Autobahntrasse den Rand einer Siedlung der Velaticer Kultur der mitteldanubischen Urnenfelder, die schon aus Oberflächensammlungen bekannt war. Untersucht wurden nur zwei Gruben mit datierbarem keramischem Inventar.

### UKONČENÍ ZÁCHRANNÉHO VÝZKUMU V PROSTORU VODNÍ ZDRŽE MEZI TĚŠANY A BORKOVANY (okr. Brno - venkov, Břeclav)

Martin Geisler, Petr Vitula, AÚ ČSAV Brno

Koncem roku 1989 byl uzavřen tři roky trvající rozsáhlý záchranný výzkum v prostoru budoucí závlahové vodní zdrže mezi obcemi Těšany a Borkovany. Jde o nevelké údolí, kterým protéká dnes již málo vydatný potok Hraničnick. Po jeho obou stranách byly konány zemní práce za účelem úpravy břehů, případně těžby zeminy pro budoucí hráz. Následující zpráva je souhrnem všech dosažených výsledků.

Na levé straně potoka byla prozkoumána plocha o celkové rozloze zhruba 5000 m<sup>2</sup> s přibližně 340 objekty z různých období pravěku a rané doby dějinné, z nichž

**PREHLED VÝZKUMŮ 1989**

BRNO 1993

- Vydává: Archeologický ústav AV ČR, Brno, Koliště 17/19
- Odpovědný redaktor: Dr. J. Tejral
- Redaktoři: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchliková
- Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby: A. Krechlerová
- Titulní list: nákončí v anglokarolinském stylu z Brna-Líšně, měř. 2 : 1
- Tisk: Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
- Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332
- Náklad: 450 ks — neprodejné
- Vydáno jako rukopis